

Herz hast, das Licht, es müsse auch hier Herzen geben, voll helfender Güte? aber da könntest Du wohl lange warten, und hättest am Ende nicht so viel, daß Du Deiner kranken Mutter das Abendbrot kaufen könntest!" —

Erstaunt sah ihn Dorilla an: „Kennt Ihr mich doch nicht, woher wißt Ihr von meiner kranken Mutter?" Doch der Fremde sprach: „Du hast ja immer leise vor Dich hin gebetet, und da weiß ich nun alles, und möchte Dir auch gar gern helfen! Harre meiner nur dort am Wasser, es wird bald dunkler, und Du bedarfst eines Führers; auch bring' ich Dir vielleicht andres Garn, denn meine Schwestern spinnen auch feine Fäden, und die sollen Dir den Verlust schon ersetzen!" —

Darauf sah er sie recht freundlich an und schritt hinab zu den Uebrigen, und als er daher ging, war es Dorilla'n, als sähe sie ihn immer höher und höher ragen über die Menge, bis er endlich in neblichter Ferne verschwand. Dem erschrocknen Mädchen klopfte das Herz, sie konnte sich eines geheimen Grauens nicht erwehren, und doch mußte sie mit Liebe des Jägers gedenken, der so freundlich versprochen hatte, ihr zu helfen. — Schon wurde es kühl und dämmerig, und die Sternlein blinkten über die hohen Gebäude herab. — Da begab sich Dorilla eilends auf den Heimweg, des Fremdlings Worte gedenkend.

Bald hatte sie die verdriessliche Stadt hinter sich, und eilte nun, in banger Hoffnung, dem immer dunkler werdenden Gebüsch entgegen. Wie eine weite Silberfläche lagen die überschwemmten Felder an den dunkeln Bergen, und des Stromes Gebrause hallte wie ein dumpfer Donner durch den öden lautlosen Raum.

Dorilla hatte vorsichtig manches kleine Gewässer durchschritten; jetzt suchte ihr Auge den Steg, aber vergebens, keine Spur war zu finden, der Strom war gewachsen und hatte ihn vielleicht mit hinweggerissen. Kein Rahn, kein Retter rings umher! — Da stand sie nun allein und verlassen, umkreiset von tausend geschwägigen Bächlein, die muthwillig und neckend sie in seltsamen Ringen umflossen, so daß ihr auch der Rückweg immer bedenklicher wurde und sie wie in einem Zauberkreise stand, woraus kein Weg führte. Vergebens starrte ihr Auge in die Ferne, wohl sah sie das Dörflein, doch der

Nebel schien es immer weiter zu entfernen und die Klust immer unübersteiglicher zu werden, daß sich vor Angst und Grauen unwillkürlich ihr Haar sträubte und ihr unendlich beklommen um's Herz wurde.

(Der Beschluß folgt.)

Zauberkraft der Schlangen.

Der Major Alexander Garden in Süd-Carolina hat eine Menge von Thatsachen bekannt gemacht, aus denen er beweist, daß die zauberähnliche, anziehende Kraft, die man bei einigen Schlangenarten bemerkt haben will, einem Dunstkreise zuzuschreiben ist, den sie nach Willkühr, zu der Zeit, wenn sie Trieb nach Nahrung fühlen, aushauchen können. Selbst Menschen sind durch den gefährlichen Einfluß dieses mächtigen Hauchs überwältigt worden. Ein Neger, der den Sinn des Geruchs in außerordentlichem Grade besaß, konnte eine Klapperschlange, in so einem Augenblicke und Zustande, in einer Entfernung von 200 Fuß riechen.

§.

M u s e r - K i n d e r f r a u .

In den amerikanischen Tagesblättern bietet sich eine Person zur Wartung von Kindern an — deren Geduld unerschöpflich, deren Charakter unermülich, deren Wachsamkeit unwandelbar, deren Gefälligkeit grenzenlos, deren Geschicklichkeit unbeschreiblich und deren Reinlichkeit unvergleichbar ist.

§.

R ä t h s e l .

Gefangen liegt der freundlichste der Geister,
Versiegelt oft vom Ring des Salomo.
Wohl jeder würde gern zum Hexenmeister —
Denn dieser Geist macht alle Herzen froh;
Doch ohne mich wird's keinem leicht gelingen,
Daß seiner Kunst des Kerkers Siegel springen.
Drum mag sich jeder höchlich glücklich preisen,
Der mich als Schlüssel, mich als Talisman,
Des strengen Vannes Ketten zu zerreißen, —
Und ohne Hülfe des bösen Feind's — gewann;
Nur mag er stets, soll's ihm nicht nach gereuen,
Auf einmal nicht der Geister viel befreien!

R i n d .